

Opas Heilbad ist tot - es lebe das Heilbad = En Suisse, les stations thermales ont fait leur cure de jouvence

Autor(en): **Fischler, Rita**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **47 (1974)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-775295>

Nutzungsbedingungen

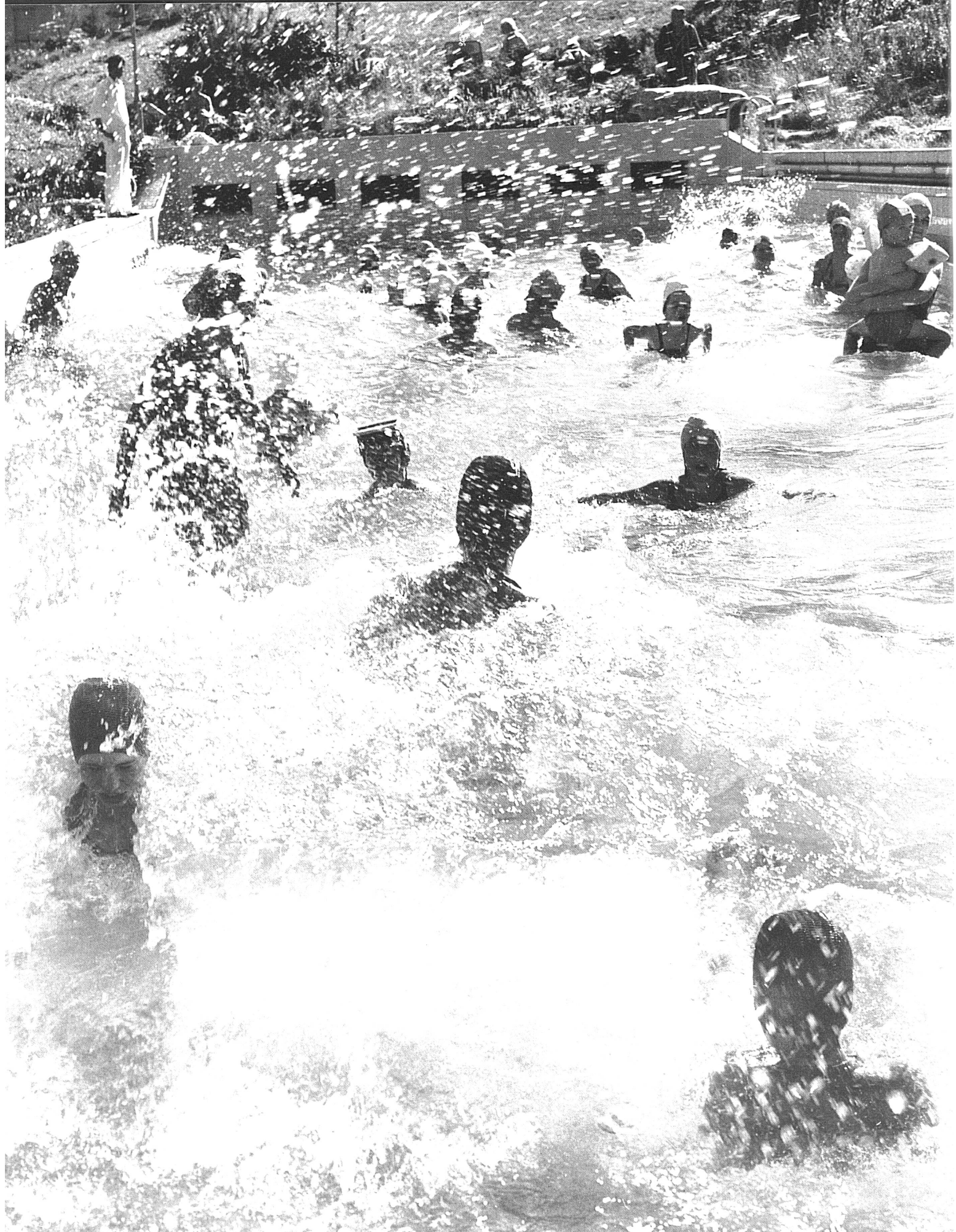
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Opas Heilbad ist tot –
es lebe das Heilbad**

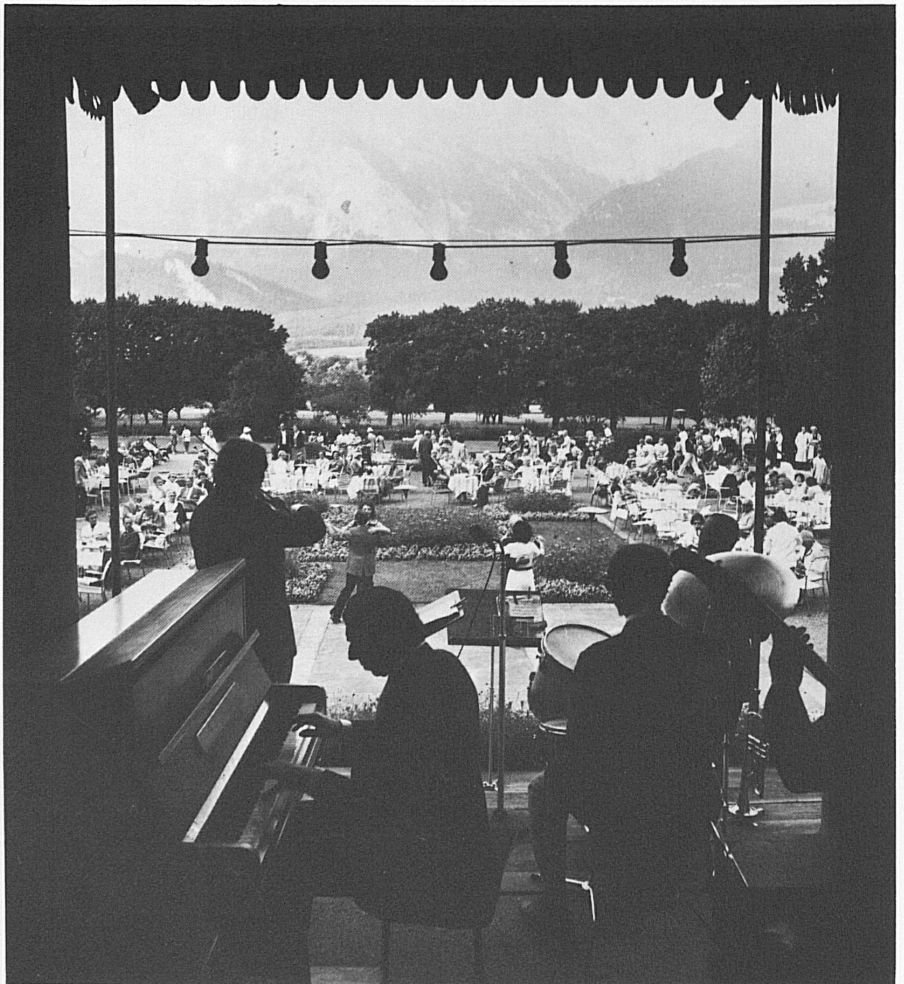
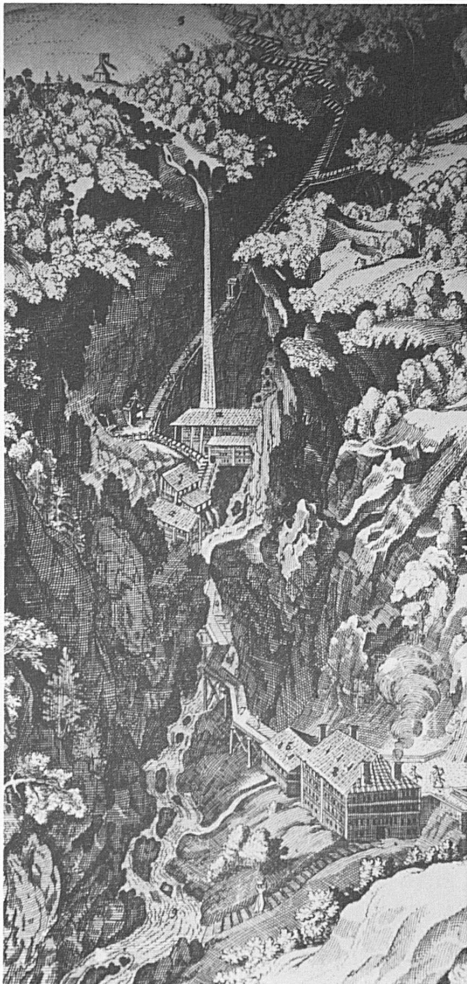
*Links das Thermal-Wellenschwimmbad von Vals, rechts Thé dansant vor dem Kursaal Bad Ragaz. Ragaz und Valens haben das alte Bad Pfäfers in der Taminaschlucht abgelöst
Photos Giegel SVZ*

A gauche, la piscine à vagues artificielles de Vals; à droite, thé dansant dans le parc du Kursaal de Bad Ragaz. Ragaz et Valens se sont substitués à l'ancien Bad Pfäfers, dans la gorge de la Tamina

Eine kleine Reise zu den Schweizer Heilbädern
In früheren Zeiten gehörte eine Reise ins Bad zum guten Ton. Dort traf man sich, machte Bekanntschaften, knüpfte geschäftliche Kontakte an. Wer etwas auf sich hielt, gönnte sich dieses jährliche Vergnügen. Manche mögen sich nostalgisch nach jenen Zeiten zurücksehnen. Sie bleiben unwiederbringlich: Opas Bad mit den Plüschsalons, der Table d'hôte, den Trinkhallen mit Marmorsäulen ist tot. Aber es lebt in neuer Form wieder auf. Die Badekur, kombiniert mit Fitnessprogramm: Schwimmen, Gymnastik, Massage, Sauna, Vita-Parcours, Reiten, Golf- und Tennisspielen. Man hat längst eingesehen, dass nicht nur die Rehabilitationskur im Bade-

kurort eine Notwendigkeit ist, dass man nicht nur Altersbeschwerden durch die natürlichen Heilmittel, wie Wasser und Klima, kuriert, sondern dass Präventivkuren in der heutigen Zeit mindestens ebenso wertvoll sind. Der Mensch von heute möchte wenigstens zwei, drei Wochen im Jahr etwas für seinen vernachlässigten Körper tun. Und dies auch jüngere Leute – ihrer Gesundheit zuliebe.

In der Schweiz sprudeln rund 250 Heilquellen, und die über das ganze Land verstreuten Thermalbäder ziehen jährlich Tausende von Menschen an, die Ruhe und Erholung suchen. Unser «Tour d'horizon» möchte einige davon etwas näher vorstellen.



A sinistra, la piscina termale con onde artificiali di Vals, a destra il tè danzante davanti al casino Bad Ragaz. Ragaz e Valens hanno sostituito il vecchio bagno nella gola Tamina

On the left the thermal swimming-pool at Vals with its artificially produced waves, on the right "thé dansant" in front of the Kursaal in Bad Ragaz. Ragaz and Valens have today replaced the old baths of Bad Pfäfers in the Tamina Gorge

**En Suisse, les stations thermales
ont fait leur cure de jeunesse**

En d'autres temps, les cures thermales étaient un maillon de la vie mondaine. On s'y rencontrait, on liait connaissance, on établissait des relations d'affaires. Les gens jaloux de leur «image» sociale s'octroyaient ce plaisir annuel. Certains se souviennent de cette époque avec une certaine nostalgie. Mais ces temps sont bien révolus. Les bains de nos aïeux, avec leurs salons de peluche, leurs tables d'hôtes, leurs salles de marbre où l'on buvait l'eau régénératrice: tout cela est bien mort.

Le thermalisme repart en Suisse sur de nouvelles bases. On combine la cure avec un programme sportif: natation, gymnastique, mas-

sage, sauna, parcours Vita, équitation, golf et tennis. On a reconnu depuis longtemps que les cures n'ont pas seulement une valeur thérapeutique, qu'elles ne servent pas qu'à parer aux défaillances de la vieillesse grâce aux propriétés de l'eau et du climat, mais qu'elles sont tout aussi précieuses par leur caractère préventif. L'homme moderne voudrait consacrer au moins deux ou trois semaines par année pour revitaliser son organisme souvent malmené. Tout comme les plus jeunes qui veulent conserver leur santé.

Près de 250 sources thermales jaillissent dans notre pays. Et les stations réparties sur tout le

Die Thermalbäder von *Bad Ragaz* (525 m ü. M.), an der Strecke Chur-Zürich, sind über die Schweizer Grenzen hinaus bekannt. Der Kurort liegt inmitten einer voralpinen, durch mildes, sonniges und nebel freies Klima bevorzugten Landschaft. Die wasserreichste Akratotherme Europas wird in erster Linie als Therapie bei Rheuma, Kreislaufstörungen und Unfallfolgen angewendet. Seit letztem Winter ist ein Thermalbad ganzjährig geöffnet; zusätzlich sind zwei weitere Bäder im Sommer in Betrieb. Zu den modernen Kureinrichtungen gehören auch Einzel- und Spezialbäder sowie neueste medizinische Einrichtungen. Wintersportfans können eine Badeskur mit Skifahren kombinieren: Die

Skigebiete von Arosa, Davos, Flims-Laax und dem Pizol sind mit dem Auto und der Bahn leicht erreichbar. Im Sommer laden angenehme Wanderwege zu ausgedehnten Spaziergängen ein, und ein grosszügig angelegter Golfplatz sowie Tennisplätze stehen den Gästen zur Verfügung. Eine moderne Bäderklinik befindet sich auch im etwas höher gelegenen *Valens*, von wo das aus der Taminaschlucht heraufgepumpte Thermalwasser nach Ragaz geleitet wird.

Wer die Berge vorzieht, wählt *Bad Vals* (1250 m ü. M.), 20 km südlich von Ilanz, der ersten Stadt am Vorderrhein. Die alte Walsersiedlung liegt in einem romantischen Hochtal inmitten hoher Berge. Das Dorf besitzt das erste

ganzjährig geöffnete hochalpine Mineral-Thermal- und Wellen-Freischwimmbad der Schweiz. Die Kalzium-Sulfat-Hydrogenkarbonat-Therme von 25° verspricht Heilung bei Rheumatismus, Bewegungsstörungen nach Unfällen, Herz- und Gefässstörungen. Möglich sind dort Bäder, Kneipp- und Trinkkuren sowie Sauna. Den Sportlichen bietet man Gelegenheit zum Tennisspielen und Fischen, ein weites Wanderwegnetz, abwechslungsreiche Hochtouren und im Winter natürlich Skipisten.

Das Mineralbad von *Bad Scuol-Tarasp-Vulpera* (1250 m ü. M.) ist bekannt für ein Klima, das die schonenden Faktoren der subalpinen Gegenden mit den Reizfaktoren einer hochalpinen Land-



territoire accueillent chaque année plusieurs milliers de personnes en quête de tranquillité et de repos. Notre tour d'horizon vous en présente quelques-unes.

Les bains de *Bad Ragaz* (525 m d'altitude), situés sur la ligne Coire-Zürich, sont connus bien au-delà des frontières suisses. La station se trouve dans une région de Préalpes, privilégiée par son climat doux, ensoleillé et sans brouillard. La source acratopège la plus abondante d'Europe soigne essentiellement les rhumatismes, les troubles circulatoires et les suites d'accidents. Depuis le dernier hiver, la station est ouverte toute l'année; deux bains supplémentaires

fonctionnent l'été. En modernisant les installations, on a créé des bains spéciaux et individuels, ainsi qu'un équipement médical des plus récents. Les adeptes des sports d'hiver peuvent combiner une cure avec la pratique du ski: les pistes d'Arosa, Davos, Flims-Laax et Pizol sont facilement accessibles en auto ou en train. En été, un vaste réseau de chemins invite à la promenade. Un beau terrain de golf et des courts de tennis complètent cet éventail sportif. Une clinique thermale moderne a été construite un peu plus haut, à *Valens*, d'où l'eau de source pompée dans la gorge de Tamina est amenée sur Ragaz.

Ceux qui préfèrent l'altitude choisiront *Bad Vals* (1250 m), situé à 20 km au sud d'Ilanz, première ville sur les bords du Rhin. Ses installations se trouvent dans une romantique vallée élevée, entourée de hautes montagnes. Le village possède les premiers bains minéraux et thermaux, avec piscine et vagues artificielles, qui sont ouverts toute l'année. L'eau sulfato-calcique et hydrocarbonatée de 25 degrés garantit la guérison des rhumatismes, séquelles d'accidents, des troubles circulatoires et cardiaques. Des séances d'inhalation et des saunas sont à disposition. Les sportifs ont la possibilité de pratiquer la pêche et le tennis. Un important

schaft verbindet. Die Heilquellen besitzen einen hohen Grad an natürlicher Kohlensäure. Zwei Trinkhallen sind von anfangs Mai bis Mitte Oktober geöffnet; die Bäder und Therapieanlagen findet man in Bad Scuol, Tarasp und Vulpera. Scuol ist auch im Winter attraktiv: nach einem langen Tag an den Skihängen wirkt ein Kohlensäurebad äusserst wohltuend! Unterkunftsmöglichkeiten variieren vom Luxushotel bis zur billigen Pension oder Ferienwohnung. Im Sommer sorgen der Golfplatz von Vulpera und verschiedene Tennisplätze für Abwechslung; ein herrliches Wandergebiet eröffnet sich im Nationalpark.

In *St. Moritz Bad* (1775 m ü. M.) finden wir die

höchstgelegenen Heilwasser der Schweiz. Das erste Badehaus entstand 1832 an der kohlen- und eisenhaltigen Quelle. Seine Entwicklung bedingte die Entfaltung des benachbarten und einst bescheidenen Dorfes über dem See zum Weltkurort. Heute sind Bestrebungen im Gange, die Bäder zu modernisieren, das Schwergewicht der Kuren auf Prävention, Rehabilitation und Sport – im Sinne von aktiven Ferien – zu legen. St. Moritz Bad soll auch Kneippkurort werden.

Als Heilbad mit grosser gesellschaftlicher Tradition rühmt sich *Schinznach* (350 m ü. M.), an der Strecke Basel–Zürich, mit seinen Anlagen aus dem 17. Jahrhundert. Seine Schwefelthermen sind von den stärksten Europas. Die beiden

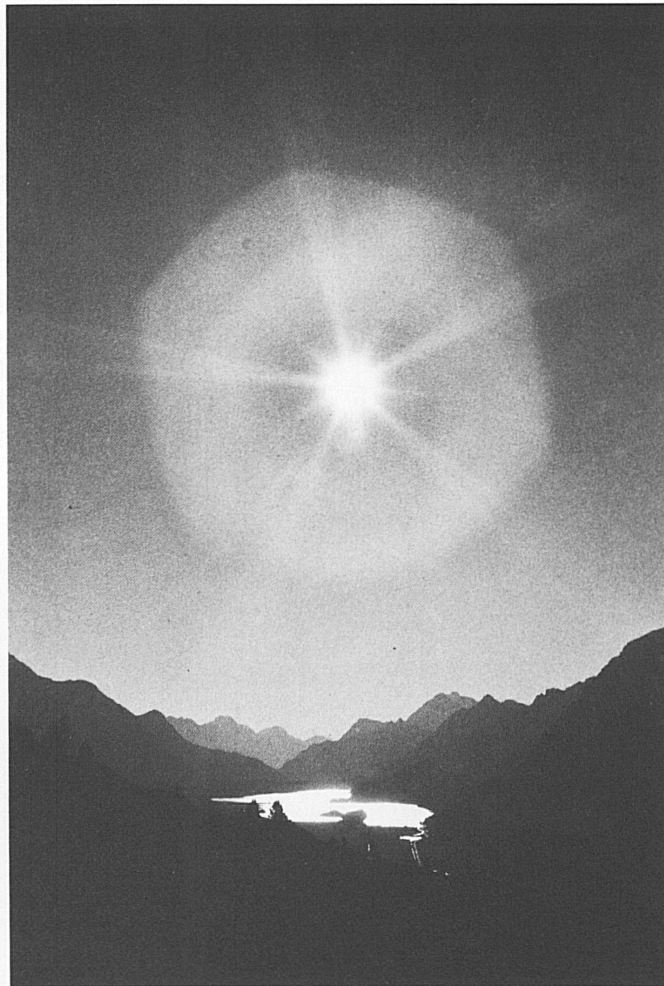
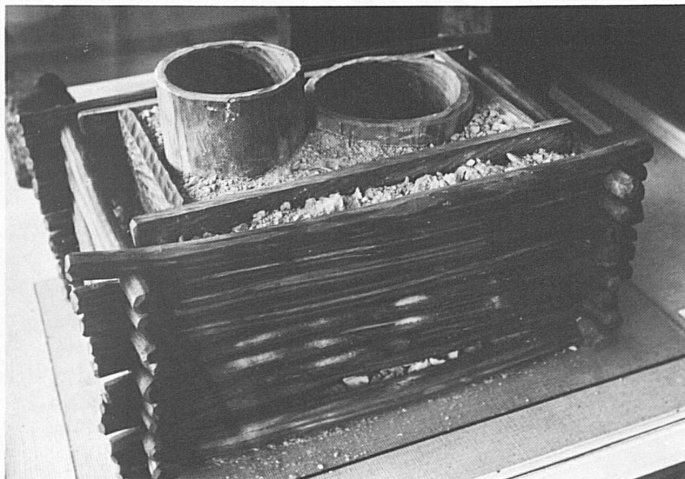
Linke Seite: Golfplatz Vulpera

Photo Giegel SVZ

Rechte Seite: Das sonnenreiche Oberengadin (Photo P. Stähli), ein Modell der bronzezeitlichen Quellfassung von Bad St. Moritz und ein Omnibus für Badegäste um 1874

Page de gauche: Un green du golf de Vulpera

Page de droite: Haute-Engadine, solarium naturel; à St-Moritz-les-Bains, un appareil pour capter les sources à l'âge du bronze et un omnibus pour les curistes en 1874



réseau de promenades et de tours en montagne, avec pistes de ski en hiver, complète cet éventail.

La station thermale de *Scuol-Tarasp-Vulpera* (1250 m) est connue pour son climat qui allie les vertus des régions subalpines aux séductions des hautes montagnes. Les sources ont une forte teneur en gaz carboniques. Deux salles d'eau minérale sont ouvertes de début mai à mi-octobre; les bains et les équipements thérapeutiques se trouvent à Bad Scuol, Tarasp et Vulpera. Scuol possède aussi des atouts pour l'hiver: Après une longue journée de ski, un bain d'eau minéralisée est des plus bienfaitsants!

Toutes les formes de séjours sont possibles, de l'hôtel de luxe à la pension de famille et l'appartement de vacances. En été, le golf de Vulpera et les courts de tennis attendent les sportifs. Et un magnifique réseau de promenades est aménagé jusque dans le Parc national suisse.

Les sources les plus élevées sont celles de *St-Moritz Bad* (1775 m). La première halle de bains a été construite en 1832 près des sources riches en carbone et en fer. Son développement accéléra l'avènement du modeste village voisin, qui est aujourd'hui la station mondialement connue. Des efforts sont entrepris aujourd'hui pour moderniser les bains, en portant l'accent sur la

Pagina sinistra: Campo di golf Vulpera

Pagina destra: L'Engadina superiore ricca di sole, un modello dell'epoca del bronzo della bordatura di sorgente di Bad St. Moritz e un omnibus per i bagnanti verso il 1874

Left-hand page: The golf links at Vulpera

Right-hand page: The sunny Upper Engadine, a model of the fountain-head at St. Moritz as it must have looked in the Bronze Age, and an omnibus for spa guests in 1874

in Park- und Golfanlagen eingebetteten Hotels verfügen über geräumige Thermalbäder, Gymnastik- und Massageräume, die mit den Hotelzimmern durch einen Lift verbunden sind. Zu den Kurmitteln gehören Schwefelbäder, Trinkkuren, Heilgymnastik, Unterwasserstrahlmassage und Bewegungstherapie. In erster Linie ist die Therapie gegen Rheumatismus, zur Nachbehandlung von Unfällen und Operationen, aber auch bei Hautkrankheiten gedacht.

In *Baden* (388 m ü.M.) sind die Bäder als «*Aquae Helveticae*» durch die Römer zum ersten Mal ausgebaut worden. Noch heute sind Reste der nahen römischen Siedlung in *Vindonissa* zu besichtigen. Den windgeschützten Ort schätzen

besonders Gäste, die ein mildes, warmes Klima bevorzugen, vor allem Rheuma- und Arthritis- kranke. Mitten im Kurgebiet liegt das Garten- thermalschwimmbad, während zehn renommierte Badehotels mit eigenen Kureinrichtungen und verschiedene Garni-Hotels (ohne Thermalbäder) Gäste willkommen heissen. Zum täglichen Promenieren lädt die 32 000 Quadratmeter grosse, mit Blumen geschmückte Grünfläche des Kurparks ein.

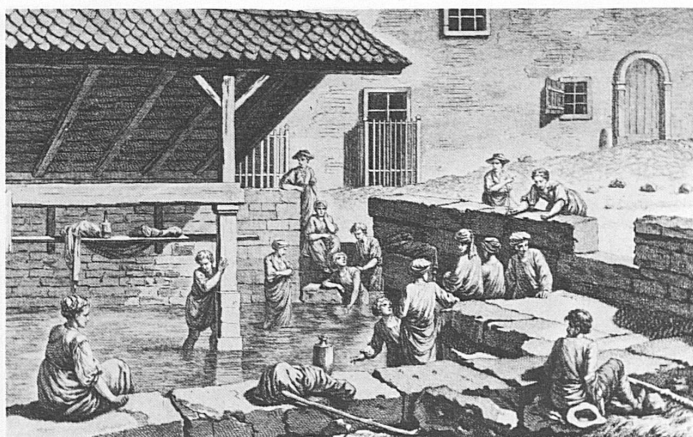
Mit der Eröffnung der medizinischen Diagnostik- und Therapieabteilung wurde 1974 das Kurzentrum *Rheinfelden* (280 m ü.M.) in Betrieb genommen. Das grosse Soleschwimmbad liegt mitten im Salinepark. Die besonders heil-

Linke Seite: Die ehemaligen öffentlichen Bäder von Baden und das moderne Garten-Thermalbad

Unten Bad Schinznach, gesellschaftliches Zentrum um 1800, und, auf der rechten Seite, seine prächtigen Spazierwege. Photos Giegel SVZ

Page de gauche: Les bains publics de Baden autrefois et le parc de cure d'aujourd'hui

En bas, Bad Schinznach qui était vers 1800 un rendez-vous de la haute société; sur la page de droite, ses magnifiques allées ombragées



prévention, la rééducation et le sport: en bref, des vacances actives. St-Moritz Bad deviendra aussi une station pour les cures Kneipp.

Schinznach (350 m d'altitude) se flatte d'une grande tradition mondaine. Ses installations – situées entre Bâle et Zurich – remontent au XVII^e siècle. Ses eaux sont parmi les plus sulfureuses d'Europe. Les deux hôtels, près du parc et du terrain de golf, disposent de vastes salles de bain, de gymnastique et de massage qui sont reliées aux chambres par des ascenseurs. Parmi les diverses possibilités de cures, citons les bains sulfureux, les inhalations, la gymnastique médicale et les massages sous l'eau. On y traite

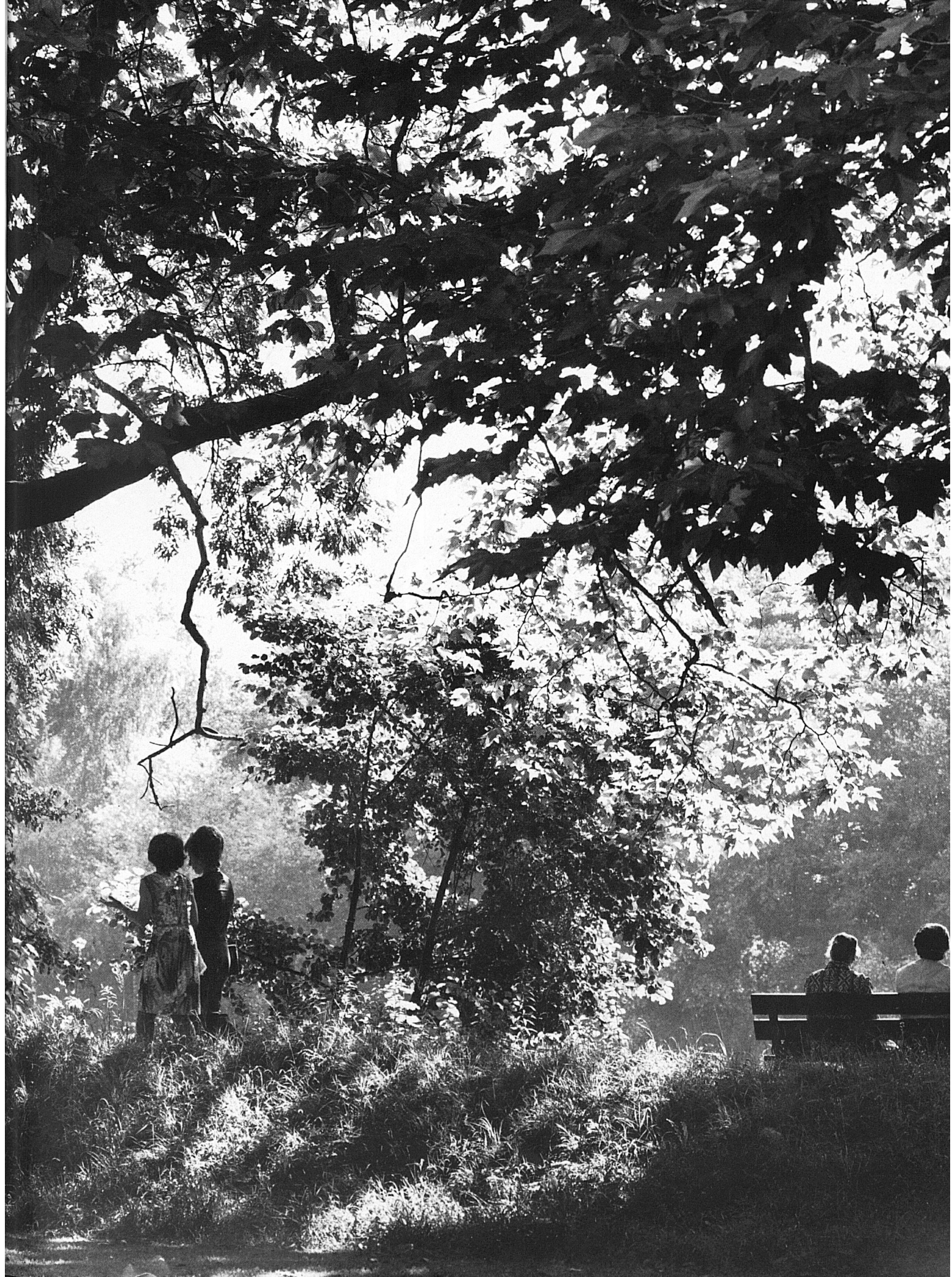
aussi toutes les formes de rhumatismes, les séquelles d'accidents et d'opérations, ainsi que les maladies de la peau.

A *Baden* (388 m), les bains ont été exploités pour la première fois par les Romains sous le nom de «*Aquae Helveticae*». Aujourd'hui encore, on peut visiter les ruines romaines voisines de *Vindonissa*. Les hôtes apprécient tout spécialement la station, bien protégée des vents, qui jouit d'un climat doux et chaud. On y soigne avant tout les rhumatismes et les arthrites. La piscine thermale se trouve dans un grand jardin, tandis que dix hôtels de bains avec leurs installations curatives et plusieurs hôtels garnis (sans

Pagina sinistra: I bagni pubblici di una volta di Baden e il bagno termale giardino
Sotto, Bad Schinznach, il centro della società verso il 1800 e, alla pagina destra, le sue splendide passeggiate

Left-hand page: The old public baths at Baden and the modern garden setting of the new thermal baths

Below, Bad Schinznach, a centre of genteel society in 1800, with a glimpse of its splendid walks on the right





kräftige Natursole wird aus 200 m Tiefe geholt und gelangt von der Saline in eigens dafür errichteten Leitungen direkt in die Bäderabteilungen des Kurzentrums, der Kurhotels und der Solbadklinik. Ausserdem besitzt Rheinfelden zwei wertvolle Heilwasserquellen. Heilung verspricht man sich vorwiegend bei Abnützung der Gelenke und der Wirbelsäule, Unfall- und Operationsfolgen, Bronchitis, Frauenkrankheiten und Gallen- und Leberleiden.

Von Zürich erreicht man in 40 Minuten Bahnfahrt *Zurzach* (344 m ü. M.). Der Kurort bietet – als grösstes europäisches Freiluft-Thermalbad – das ganze Jahr über Erholung. Die Mineral-

Links: Aus den Rebbergen von Baden, wo der «Goldwändler» wächst, geht der Blick auf Limmat und Bäderstadt. Rechts: Rheinfelden hat neben seinem nach neuesten balneologischen Erkenntnissen konzipierten Kurzentrum auch eine reizvolle Altstadt zu bieten
Photos Giegel SVZ

A gauche: Depuis les vignobles au-dessus de Baden, où l'on cultive un cépage nommé «Goldwändler», un genre de chasselas doré, la vue s'étend sur la Limmat et la ville d'eaux. A droite: Rheinfelden n'est pas seulement un centre de cures aménagé selon les plus récentes conceptions balnéologiques, mais aussi une ville ancienne qui a conservé son cachet d'autrefois

A sinistra: Dai vigneti di Baden dove cresce il «Goldwändler», lo sguardo volge sulla Limmat e sulla città balneare. A destra: Rheinfelden, la quale, oltre al suo centro di cura concepito secondo le più recenti conoscenze balneologiche, offre anche una città vecchia ricca di attrazioni

Left: From the vineyards of Baden, where the "Goldwändler" grapes grow, there is a fine view of the town and the River Limmat. Right: Rheinfelden can boast a charming old town as well as a medical centre planned on up-to-date balneological principles

bain) sont à la disposition des hôtes. Un grand parc fleuri de 32 000 m² accueille les promeneurs.

Le centre curatif de *Rheinfelden* (280 m) a été mis en service en 1974 avec l'ouverture d'un service de diagnostic médical et d'une section thérapeutique. La grande piscine des Salines se trouve au centre du parc. Cette eau très curative est extraite d'une profondeur de 200 m pour être amenée directement par des conduits spéciaux dans les services thermaux et les piscines du centre de cure, des hôtels et de la clinique thermale. On y soigne spécialement les usures et inflammations chroniques des articulations,



Thermalquelle, das 40° warme Wasser, das in Zurzach mit 1000 Liter pro Minute aus 430 m Tiefe an die Oberfläche drängt, ist vor allem zur Vorbeugung und Behandlung von rheumatischen Abnutzungserkrankungen der Wirbelsäule und der Gelenke gedacht. Gute Heilerfolge zeigen sich auch bei Bewegungstörungen als Folge von Unfällen sowie bei arteriellen und venösen Durchblutungsstörungen. Die Heilquellen wurden erst 1955 erschlossen und seither weiter ausgebaut. Die Gäste logieren in Hotels, Pensionen, Privatzimmern (zum Teil mit Kochgelegenheit) und auf Campingplätzen. Auch der Wanderer kommt in diesem von Wäldern umgebenen Städtchen am Rhein auf seine Rech-

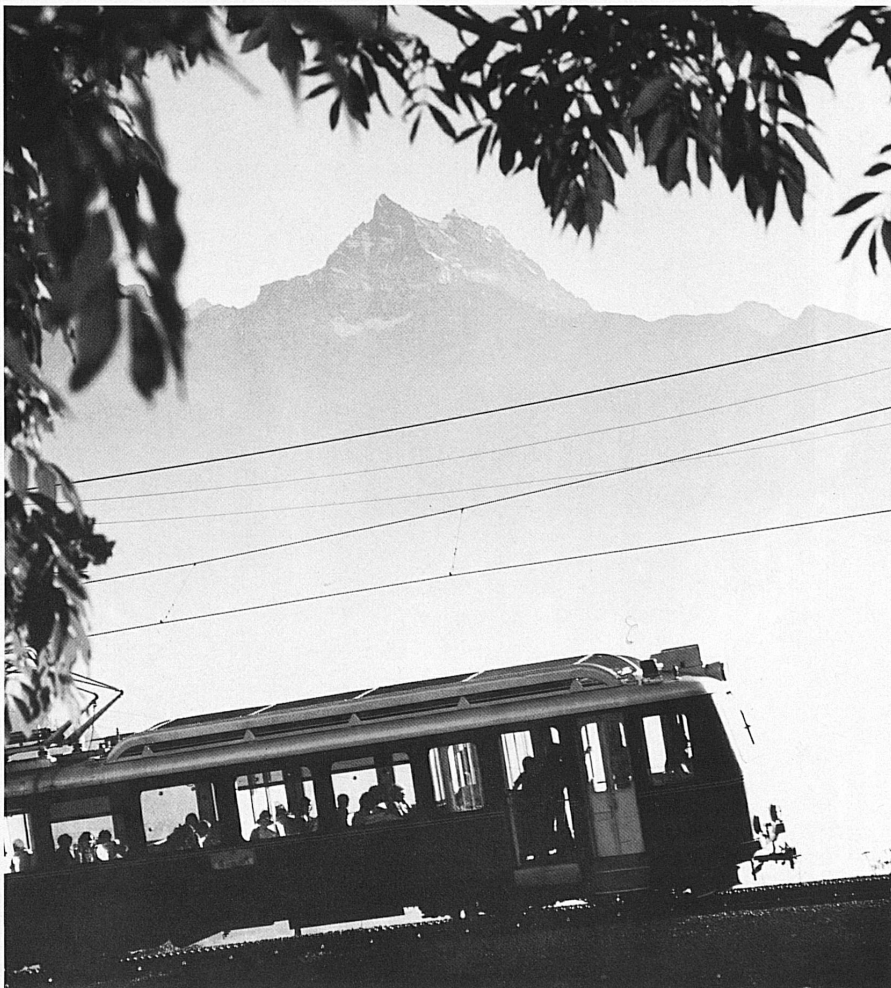
nung. Zurzach ist ein Kurort auch für bescheidenere Budgets.

Zwischen Sierre und Brig im Wallis zweigt der Weg nach *Leukerbad* (1411 m ü.M.) ab. In den Tiefen des Tales der Dala sprudeln mehr als zwanzig warme Quellen. Die heilende Wirkung dieser Wasser, die 51° heiss der Erde Leukerbads entspringen, wurden bereits zur Zeit der Römer entdeckt. Sie sind bei Rheumaerkrankungen, als Nachbehandlung bei Unfällen, Bandscheibenschäden, aber auch bei Hautkrankheiten anzuwenden. Der Kurort besitzt neun Hallen- und vier Freiluftbäder; auch Trinkkuren und weitere medizinische Behandlungen sind möglich. Im Winter gilt dort die Parole «von

der Skipiste ins Thermalbad». Denn mit der Erschliessung des Skigebietes im Torrent und dem Bau eines Sportzentrums mit Curlinghalle und Eisfeld wurde Leukerbad zum Wintersportplatz par excellence. Im Sommer wird Tennis, Wandern und Bergsport gross geschrieben.

Kleinere, dafür aber Ruhe versprechende Badeorte sind weiter in Bex-les-Bains und Lavey-les-Bains im Waadtland, Stabio (Tessin), Passugg in Graubünden, Lenk im Simmental, Schwefelberg Bad in den bernischen Voralpen, Rietbad im Toggenburg sowie Ramsach (Basel-land) im Jura zu finden.

Rita Fischer



Linke Seite: Vom Kurort Bex führt die Zahnradbahn zu den Höhenstationen Gryon, Villars, Bretaye und vermittelt dem Badegast das Erlebnis der Bergwelt. Rechte Seite: Das Freiluft-Thermalbad von Leukerbad am Fusse der 900 m hoch aufragenden Gemmi kann sowohl im Sommer wie im Winter benützt werden. Photos W. Studer. Johann Melchior Füssli zeichnete 1707 den Gemmiweg und das Leukerbad

Page de gauche: De la petite ville d'eaux de Bex, un chemin de fer à crémaillère conduit aux stations alpêtres de Gryon, Villars et Bretaye, où les curistes peuvent se délasser dans l'atmosphère vivifiante de la montagne. Page de droite: Piscine thermique de plein air, utilisable hiver comme été, à Loèche-les-Bains, au pied des rochers abrupts de la Gemmi qui dominent la station d'une hauteur de 900 mètres. C'est ainsi que Johann Melchior Füssli dessinait en 1707 le chemin «descendant du mont de la Gemmi aux bains de Loèche, en Valais»

Pagina sinistra: Dal luogo di cura Bex, la ferrovia a cremagliera conduce alle stazioni montane Gryon, Villars e Bretaye, e trasmette al bagnante la fantastica veduta del mondo alpino. Pagina destra: Il bagno termale all'aria libera di Leukerbad ai piedi del Gemmi che si erge fino ad una altezza di 900 m e che può essere frequentato sia in estate come anche in inverno

Left-hand page: A rack railway runs from the spa of Bex up to the Alpine resorts of Gryon, Villars and Bretaye and thus opens up the mountains to those taking the waters in the valley. Right-hand page: The open-air baths of Leukerbad at the foot of the Gemmi, which towers behind the village to a height of 2950 ft., are so warm that they can be used summer and winter. Johann Melchior Füssli drew Leukerbad and the path up the Gemmi as early as 1707

les séquelles d'accidents et d'opérations, les bronchites, les maladies gynécologiques et les maux de reins et de foie.

Zurzach est à une demi-heure d'auto de Zurich. La station (344 m) – le plus grand bain couvert d'Europe – offre des soins et du repos pendant toute l'année. Les sources minérales à 40 degrés – qui dispensent à la minute 1000 litres pompés à 430 mètres sous terre – guérissent et préviennent les rhumatismes sous toutes leurs formes et les maux d'articulations et de la colonne vertébrale. On y obtient aussi de bons résultats dans le traitement des séquelles d'accidents et des troubles de circulation sanguine.

Les sources n'ont été captées qu'en 1955 et développées depuis lors.

Entre Sierre et Brigue, la route bifurque en direction de *Loèche-les-Bains* (1411 m). Au fond de la vallée de la Dala jaillissent une vingtaine de sources d'eau chaude. L'effet curatif de cette eau – elle a 51 degrés à la source – a été déjà découvert par les Romains. On y traite toutes les formes de rhumatisme, les séquelles d'accidents, les lésions discales ainsi que les maladies de la peau. La station compte 9 bains couverts et 4 piscines à l'air libre. Des cures d'eau minérale et autres traitements médicaux y sont dispensés. En hiver, on passe de la piste à la pis-

cine: Le développement du réseau de pistes de Torrent et la création d'un centre sportif avec patinoire et rinks de curling font de Loèche-les-Bains une station d'hiver idéale. L'été venu, le tennis, la marche et l'alpinisme y sont largement pratiqués.

Les stations suivantes, moins importantes, offrent de bonnes conditions de détente et de tranquillité: Bex-les-Bains et Lavey-les-Bains dans le canton de Vaud, Stabio (Tessin), Passugg dans les Grisons, La Lenk dans le Simmental, Schwefelberg Bad dans les Préalpes bernoises, Rietbad dans le Toggenbourg ainsi que Ramsach dans le Jura.

Descensus ex Gemma Monte ad Thermas
Leucenses in Vallesia.

